

Berlin, 19.02.2014

Klaus Franz / Pantopoeten / Pressestimmen

„Athesinus Consort sangen vom Zauber der Zeit

[...] Links klingelndes Schlüsselbund, rechts raschelndes Programmheft entstand aus den Händen der Zuschauer ein umwerfendes kleines Stück, das vom Pantomimen Klaus Franz dirigiert wurde. Das tat er auch gut, doch seine absolute Körperkontrolle zeigte er in kleinen Pantomime-Stücken wie dem Wettlauf, bei dem er zwei Rollen gleichzeitig spielte und sich quasi überholte oder beim Einschlummern und träumen, der Herrendiener, der sein Jackett und Hut hielt, erwache zum eigenen Leben und bestehle ihn um seine goldene Taschenuhr.

[...] Neben den großartigen Vokalistinnen und dem Pantomimen, faszinierte der Percussionist Michael Metzler, als „Geräuschemacher“ engagiert.

[...] Ein weiterer glänzender Solist war der Saxophonist Uwe Steinmetz. [...] Das Sommerkonzert war auch in diesem Jahr wieder mal ein musikalisch-kultureller Leckerbissen [...]"

Osterholzer Anzeiger, 14.09.2011

„Ein Kunstgenuss“

Schweriner Volkszeitung, 25.10.2003

„Romantische Zaubernacht

[...] Das achtköpfig agierende „Vocalconsort Berlin“ ist ein mit allen Wassern gewaschener Klangkörper. Seine Spezialität ist eine feine, hintersinnige Ironie

[...] Einen eigentümlichen Reiz erhielt der Abend durch die Pantomimen von Klaus Franz: die Vorbereitungen des Künstlers hinter dem geschlossenen Vorhang, der Harlekin, ein Maler beim Versuch, sich neue Masken zu malen, die Zaubertricks mit der Bierflasche und der Zigarette, Ton- und Lichtregie, das Spiel mit dem in der Luft festgenagelten Ball und schließlich der in der Ferne verschwindende Nachtvogel. Es ist schier unglaublich, was Klaus Franz mit seinem Körper und seiner Mimik anstellen kann. Die verblüffenden Wandlungen seines Gesichts offenbaren in beglückend-bestürzender Weise die Unwahrheiten und Wahrheiten der Mimik von uns allen. Das Publikum (...) ließ sich willig in den Bann schlagen, lachte, klatschte und pfiff und belohnte das Ensemble und den Pantomimen mit lang anhaltendem, überaus herzlichem Beifall. [...]"

Die Harke, 10.09.2009

„Auf der Suche nach der verlorenen Zeit

[...] bat der Pantomime Klaus Franz das Publikum jedoch darum, das Heft wieder hervorzuholen und selbst aktiv zu werden: für ein von ihm dirigiertes interaktives Zuschauer-Konzert mit mal laut, mal leise raschelndem Papier und klirrendem Schlüsselbund.

Derart aufgelockert, genossen die Zuhörer sichtlich angetan seine hintersinnige Pantomime "Spaziergang durch die Zeit". Der Vater, zunächst voranstrebend und seinen kleinen Sohn hinter sich herziehend, wird später von diesem überholt und japsend zurückgelassen. Der Pantomime steuerte zwischendurch immer wieder kleine Intermezzi bei. Mal tragisch, wie die besondere Form der Selbstliebe, bei der eine Taschenuhr abhanden kam; mal komisch, wie bei seinem Kampf mit der Gitarre, die einfach nicht in den Koffer zurück möchte.

"Als Trommler hat man mit nichts mehr zu tun als mit der Hörbarmachung der Zeit", führte der als Solopercussionist an der Akademie für Alte Musik Berlin tätige Michael Metzler in eine virtuose Improvisation am Tamburin ein, bei der der Takt des Metronoms das Verrinnen der Zeit körperlich erfahrbar machte. Das Publikum dankte es mit Bravo-Rufen.

Das aus ausgebildeten Konzertsängern und -sängerinnen bestehende Ensemble "Athesinus Consort" bot seinem Auditorium neben meisterlich gesungenen Werken wie "Bushes and Briars", "Linden Lea" oder "Blackbird" auch experimentelle Klangkompositionen à la John Cage. Die Zuhörerschaft würdigte die virtuose musikalische und schauspielerische Leistung mit lang anhaltendem Beifall. [...]"

Weserkurier, Landkreis Osterholz, 10.09.2011